

Das MitarbeiterMagazin

Jahrgang 3

Bielefeld/Düsseldorf, im Dezember 2017

12/2017

Liebe Leserin und lieber Leser!

Charismatisch, charakterstark, cool: oder ganz einfach nur klasse! Zum Abschluss unserer Intro-Reihe 2017 *Automarken, die es nicht mehr gibt* möchte ich Ihnen heute das Europa-Klassiker-Quartett vorstellen. Unendlich schön, zuweilen auch hübsch-hässlich, werden diese vier magischen Pkws in ihrer ursprünglichen Form heute nicht mehr produziert. Aber (bislang) drei von ihnen sind ‚wiederauferstanden‘ – und als Retro-Versionen nicht weniger beliebt als ihre Vorgänger.

Der CITROËN 2CV (französisch deux chevaux = zwei Pferde), hier zu Lande noch bekannter unter seinem Spitznamen *Ente*, wurde angetrieben von einem luftgekühlten Zweizylinder-Viertakt-Boxermotor und Frontantrieb. Zwischen 1949 und 1990 wurden fast 3,9 Mio. dieser so genannten Cabrio-Limousinen produziert.

Mit dem 1936 erstmals präsentierten FIAT 500 (italienisch cinquecento = fünfhundert, Hubraum in ccm) – dem seinerzeit kleinsten Auto der Welt: 3,21 Meter lang, 535 kg, 13 PS – leitete der Turiner Automobilkonzern seine Kleinwagen-Tradition ein, die bis heute anhält. Bis 1975 werden 3,7 Mio. Exemplare gebaut.



Bild: REI



Die BRITISH MOTOR CORPORATION entstand nach Zusammenschluss der Austin Motor Company mit der Morris Motor Company. Mini ist die Bezeichnung des erfolgreichen Pkw-Modells, das zwischen 1959 und 2000 gebaut wurde. Dessen Frontantrieb in Verbindung mit einer neuartigen Kompaktkarosserie machten ihn zu einem Meilenstein in der Entwicklungsgeschichte des Automobils und Prototypen für nachfolgende Kleinwagen modernen Typs. Mit rd. 5,4 Mio. in 41 Jahren produzierten Fahrzeugen ist der Mini/Mini Cooper/Mini Cooper S das meistverkaufte britische Auto.

Und läuft und läuft und läuft... Wenn als Synonym für Deutschland in diesen Jahren ‚La Merkel‘ steht, dann war es in früheren Jahrzehnten mit Sicherheit der VW Käfer. Der untere Mittelklassewagen von VOLKSWAGEN lief zwischen 1938 und 2003 fast 22,0 Mio. mal vom Band.

Den Thron der Meistverkauften verlor er erst 2002 an seinen Konzernnachfolger Golf (bislang über 30,0 Mio. Exemplare der Modellvariationen I bis VII). Inzwischen besetzen der TOYOTA Corolla (über 37,0 Mio.) und die F-Serie/Pick-Ups von FORD (über 35,0 Mio.) die Plätze 1 und 2. – Quelle (Text/Fotos): WIKIPEDIA, 03.12.2017



Viel Spaß bei der Lektüre unserer VIVI-Ausgabe Dezember 2017!
Herzlichst Ihr Dr. Bernhard F. Reiter

PS: Übrigens – im nächsten Jahr werden wir uns mit dem Alphabet befassen.

Interview mit Andreas Anft

Andreas Anft ist Vorstandsvorsitzender der in Stuttgart ansässigen Fahrlehrerversicherung VaG. Er ermöglicht uns heute einen Blick hinter die Kulissen dieser berufsständischen Versicherung.

VIVI Sehr geehrter Herr Anft, die Fahrlehrerversicherung wurde bereits 1952 als „Verein auf Gegenseitigkeit“ gegründet – ein Begriff, der auch heute noch Verwendung findet. Was verbirgt sich dahinter?

Anft Die wesentliche Besonderheit besteht darin, dass wir keine Aktiengesellschaft im Hintergrund haben. Wir sind ein Versicherungsverein, bei dem unsere Mitgliedervertretung allesamt Fahrlehrer/innen sind. Diese wählen den Aufsichtsrat, der seinerseits ausschließlich aus Fahrlehrern besteht. Man könnte sagen, unsere Versicherung arbeitet nach dem Grundsatz „Von Fahrlehrern für Fahrlehrer“. Wir arbeiten nicht ‚kapitalgetrieben‘: Das bedeutet, dass Überschüsse wieder ins Unternehmen zurückfließen und zu dessen nachhaltiger Stabilisierung eingesetzt werden. Die Fahrlehrerversicherung VaG verfolgt nicht das Ziel, möglichst viele Überschüsse zu erwirtschaften, um sie dann an Aktionäre auszuschütten.

VIVI Wie ist die Fahrlehrerversicherung VaG strukturiert?

Anft Unsere festangestellten Direktionsbeauftragten vor Ort, die überwiegend selbst Fahrlehrer sind, kümmern sich um die Anliegen unserer Versicherungsnehmer. Die Direktionsbeauftragten arbeiten nicht auf Provisionsbasis. Genau das gibt ihnen die Unabhängigkeit, inhaltlich und kundenorientiert so zu beraten, ohne davon wirtschaftlich abhängig zu sein. Die 18 Landesagenturen arbeiten dann der Stuttgarter Zentrale zu.

VIVI Die Fahrlehrerversicherung ist in Stuttgart ansässig und betreut rund 80.000 Kunden. Was ist das Besondere an der Zielgruppe Fahrlehrer?

Anft Das ist ganz klar die Ausrichtung auf die Verkehrssicherheit. Die besondere Perspektive unserer Kundinnen und Kunden auf diesen Themenbereich gibt es – so wie ich sehe – sonst nirgendwo.

VIVI Welche weiteren Kundengruppen betreuen Sie noch – und warum?

Anft Wir konzentrieren uns im Wesentlichen auf die Kundengruppe Fahrlehrer/innen und deren Angehörige, amtlich anerkannte Sachverständige oder Prüfer für den Kraftfahrzeugverkehr, Sachverständigenorganisationen und – seit Kürzerem – auch Berufskraftfahrer/innen. Das hat damit zu tun, dass der Bereich BKF in den letzten Jahren für viele Fahrschulen immer wichtiger geworden ist. Wie sie sehen, bleiben wir dem Bereich Verkehrssicherheit verpflichtet.

VIVI Welche Schäden treten besonders häufig auf?

Anft Das lässt sich nicht generalisieren. Wir erleben dieselben Schadenbilder – von der Bagatelle bis zur Tragödie – wie jede andere Versicherung auch. Doch betreiben wir unsere Arbeit aus dem Blickwinkel der Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer.

VIVI Für die von einem Schaden betroffenen Fahrschulen sind auch scheinbar ‚kleine Unfälle‘ oft ein Problem: Fahrstunden fallen aus, Prüftermine (die nicht immer leicht zu bekommen sind!) müssen zurückgegeben oder getauscht werden. Wie hilft die Fahrlehrerversicherung hier konkret?

Anft Im Schadenfall muss das wichtige Betriebsmittel ‚Auto‘ wieder schnellstmöglich einsatzbereit gemacht werden. Deswegen ist es uns wichtig, Schäden so schnell und unkompliziert als nur irgend möglich zu regulieren. Wir sind ganz dicht an den Kolleginnen und Kollegen dran, und die müssen ihren Betrieb im wahrsten Sinne des Wortes ‚am Laufen‘ halten. Deswegen bieten wir – neben anderen – beispielsweise einen ganz besonderen Schutzbrief an, der einen Fahrschulmietwagen bis zu 100,00 EUR pro Tag für bis zu sieben Tagen inkludiert.



Bild: Andreas Anft

VIVI Neben vielen Unannehmlichkeiten, Kosten und teilweise auch Tragödien, die mit Schadensfällen verbunden sind – was motiviert Sie an Ihrer Tätigkeit besonders?

Anft Ich empfinde es als ungeheuer motivierend, sich auf eine Kundengruppe voll und ganz zu konzentrieren. Dass wir ein Verein auf Gegenseitigkeit sind, verleiht uns Spielräume, die in der Versicherungswirtschaft heutzutage eine Seltenheit geworden sind. Der persönliche Kontakt mit den Fahrlehrerinnen und Fahrlehrern, wenn ich das ehrlich sagen darf, ist das wichtigste Argument für meine Zufriedenheit.

VIVI Noch eine persönliche Frage: Wie erinnern Sie sich an Ihre eigene Fahrschulzeit?

Anft Zu meiner eigenen Fahrschulzeit war der Führerschein schlichtweg das Ziel. Mit 18 Jahren wollte jeder vor der Schule im Auto vorfahren können. Heute scheint mir das nicht mehr so uneingeschränkt zu gelten: Die mobilen Endgeräte sind in Konkurrenz zum Auto getreten. Und natürlich denke ich heute noch gerne an mein Fahrschulauto (und erstes eigenes Fahrzeug!) zurück: den VW Käfer.

VIVI Sehr geehrter Herr Anft, wir danken Ihnen für das interessante und angenehme Gespräch.

Die Fragen stellte Günter Kölzer.



Zitat des Monats

**Wer die Schule hat,
hat das Land.**

Kurt Tucholsky (1890-1935)



Ausbildungsfahrzeuge in Bielefeld und Düsseldorf in einheitlichem Look

Wir zwei sind eins in NRW – dieser Slogan der VERKEHRS-INSTITUTE BIELEFELD und DÜSSELDORF ist jetzt auch anhand unserer Ausbildungsfahrzeuge ablesbar: Sie erscheinen von nun an im neuen, einheitlichen Design. Dabei wird die jeweilige Farb-Signatur – grün für Bielefeld, blau für Düsseldorf – konsequent angewandt. Auf den ersten Blick sind Design und Farbgebung Nebensachen. Wer sich jedoch intensiver mit diesem Fach beschäftigt, wird schnell merken, warum Marktforscher mit gutem Grund eingehend zu diesen Fragen forschen. Unterscheidbarkeit und Seriosität sind keine Gegensätze. Wichtig ist auch der alte Grundsatz, dass die Werbung in erster Linie dem Kunden – nicht dem Unternehmen – gefallen muss. Nun, wir hoffen, dass unser Layout unseren Kundinnen und Kunden genauso gut gefallen wird wie uns. Das Feedback war bisher jedenfalls ausgesprochen positiv. Im Anhängerdesign nehmen wir durch die Abbildung des Landes NRW und unserer beiden Standorte unsere eingangs erwähnte Philosophie *Wir zwei sind eins in NRW* auf. Wie man sieht: Es steckt mehr dahinter als reine Ästhetik. Dazu waren Planungsentscheidungen und gemeinsame Sitzungen in Bielefeld und Düsseldorf nötig. Unsere Designerinnen haben dann ganze Arbeit geleistet. Im Anschluss daran musste die technische Umsetzung erfolgen. Kollege Volker Tochtrop, Dozent und Fahrpraxisausbilder in Düsseldorf, hat sich hierbei besonders verdient gemacht. Einen herzlichen Dank an alle Beteiligten!
Text: KÖL, Fotos: TOC



Prüfungsfrage des Monats

[Fehlerpunkte: 3]

Warum ist die Nutzung von Leichtlaufölen vorteilhaft?

Weil diese Öle

- (A) - weniger Reibung im Motor erzeugen
- (B) - den Kraftstoffverbrauch verringern
- (C) - im Hausmüll entsorgt werden können

Gericht des Monats

Claudia Maria Ewers' Lieblings-Flüssignahrung: Kürbissuppe mit steirischem Kürbiskernöl und Buttercroutons



Bild: BEL

Bild des Monats

Italiens erster Fahr Simulator



Schon vor 50 Jahren, 1967, kam Italiens erster Fahr-Simulator zum Einsatz: Der Inhaber der „Autoscuola Sergio“ aus Pisa und Roberto Bottoli, Geschäftsführer der Casa Editrice RB aus Mailand, entwickelten gemeinsam den Prototypen für den Einsatz im Unterricht. Ingenieur Stefano Toschi hatte dafür einen Fiat 600 ‚präpariert‘. Die 1927 gegründete Casa Editrice RB firmiert heute unter dem Label EsseBi, den Initialen des Geschäftsführers Dr. Stefano Bottoli, Sohn von Roberto. EsseBi mit Sitz in Mailand ist der älteste Fahrausbildungs-Fachverlag und Marktführer in Italien.

Text: REI, Bild: Foto Frassi (1967)

Interview mit Pia Dumpe

Pia Dumpe, 23 Jahre alt, ist Teilnehmerin im CE-Lehrgang des VI D und unsere Studentin des Monats.

VIVI Liebe Pia, vor knapp zwei Jahren interviewten wir dich, als du BE-Studentin im VERKEHRS-INSTITUT DÜSSELDORF warst. Wie ging es nach der Ausbildung für dich weiter?

Pia Ich habe mein Praktikum bei einer Fahrschule in Bottrop gemacht und bin immer noch glücklich mit meiner Entscheidung, Fahrlehrerin zu werden. Momentan erfülle ich mir den Wunsch, auch als LKW-Fahrlehrerin ausbilden zu können.

VIVI Wenn wir dich nach einem Highlight deiner bisherigen Berufslaufbahn fragen, denkst du spontan an...?

Pia ... viele lustige Geschichten, die man erzählen könnte. Zum Beispiel über die Diskussion mit einer Mutter in diesem Jahr. Sie erfragte mehr Fahrpraxiszeit mit ihrer Tochter. Leider konnte ich die Tochter nicht mehr als drei Mal pro Woche einteilen, weil ich auch noch andere Schüler begleite. Nach ihrer Frage „Können Sie nicht sonntags arbeiten? Da hat meine Tochter immer Zeit.“, musste ich mir ein Lachen verkneifen. Als ich ihr klarmachen wollte, dass eine 7-Tage-Woche nicht so mein Fall ist, fragte sie, ob ich nicht einen anderen Tag freimachen könnte... Ich musste wirklich überlegen, ob sie das ernst meint.

VIVI In der Fahrlehrerausbildung ist der Frauenanteil geringer als der Männeranteil. Wie erklärst du dir das?

Pia Einerseits denke ich auf Grund eines gängigen Vorurteils: „Wenn Frauen nicht Auto fahren können, können sie es auch niemandem beibringen!“ Andererseits kann ich mir vorstellen, dass es zu wenige Informationen für Frauen im Fahrschulberuf gibt und auch die Ausbildungsanforderungen Frauen vom Fahrlehrerberuf abhalten könnten. In den kommenden Jahren wird sich zeigen, ob hier der Grund lag.



Bild: POG

VIVI Was machst du in deiner Freizeit?

Pia In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur auf dem Hochsitz oder auf der Pirsch. Die Ruhe im Wald ist ein sehr schöner Ausgleich zum Sitzen im Fahrschulwagen. Ansonsten bin ich gerne mit Freunden oder meiner Familie unterwegs. Genauso kann ich mich aber auch in sehr guten Büchern verlieren.

Die Fragen stellte Hanne Poguntke, Diplom-Pädagogin im VI D.

Impressum

Unternehmensgruppe VERKEHRS-INSTITUT GmbH Bielefeld/
VERKEHRS-INSTITUT DÜSSELDORF GmbH
Furtwänglerstraße 52
33604 Bielefeld
Tel.: 05 21/29 94-0
E-Mail: bielefeld@verkehrs-institut.de
Umsatzsteuer-ID: DE 124019074
Handelsregister: HRB 32020 (Amtsgericht Bielefeld)
Aufsichtsbehörde:
Stadt Bielefeld – Fahrerlaubnisbehörde
Ravensberger Park 5
33607 Bielefeld
Münsterstraße 241
40470 Düsseldorf
Tel.: 02 11/641 36 29-0
E-Mail: duesseldorf@verkehrs-institut.de
Steuernummer: 105/5848/2538
Handelsregister: HRB 69571, (Amtsgericht Düsseldorf)
Aufsichtsbehörde: Stadt Düsseldorf

Geschäftsführer Dr. Bernhard F. Reiter
Chefredakteur Günter Kölzer (KÖL), verantwortlich im Sinne von § 55 Abs. 2 RStV für redaktionelle Inhalte
Stellvertretender Chefredakteur Stefan Kuphal (KUP)
Lektorat Dr. Bernhard F. Reiter (REI)
Prüfungsfragen Winfried Wagner (WAG), aaS, Projektmanager TÜV|DEKRA arge tp 21 (Dresden)
Herstellung/Verlag Klaus Peter-Altheide (PET)
VIVI Das MitarbeiterMagazin erscheint kostenlos im Eigenverlag der VIs.
Jahrgang/Monat/Jahr 03/12/2017
Publikationszyklus monatlich zum 15.
Erscheinungsort/e Bielefeld/Düsseldorf
Auflagenhöhe 1.300 Exemplare

